

## Pressedienst

---

Pressemitteilung 163/2015

### Implizite Fähigkeitstheorien im Grundschulalter

#### Frederike Bartels promoviert zu Thematik aus dem Bereich Schulpädagogik

Mit der Note „magna cum laude“ konnte Frederike Bartels, geb. Günther, kürzlich ihr Promotionsprojekt an der Universität Vechta erfolgreich abschließen. Dr. Marion Rieken überreichte dazu die Promotionsurkunde. In ihrer Arbeit mit dem Titel „Implizite Fähigkeitstheorien im Grundschulalter – Bedingungen und Auswirkungen auf die Lernmotivation, das Bewältigungsverhalten und die Leistung“ ging Bartels einerseits der Frage nach, ob und inwiefern die Verwendung verschiedener Formen von Lob und Kritik von Grundschullehrkräften dafür verantwortlich gemacht werden kann, dass Kinder an die Veränderbarkeit (dynamische Fähigkeitstheorie) bzw. Unveränderbarkeit (statische Fähigkeitstheorie) bestimmter Eigenschaften, hier exemplarisch ihrer mathematischen Fähigkeiten, glauben. Andererseits wurde untersucht, ob und inwiefern es bereits im Grundschulalter eine positive Beziehung zwischen der Überzeugung, dass Fähigkeiten veränderbar sind und dem Umgang mit Herausforderungen, der Lernmotivation sowie der Leistung von Lernenden gibt. Die Promotion wurde von Prof. Dr. Martin Schweer, Professor für Pädagogische Psychologie, betreut.

Die Ergebnisse aus Bartels Arbeit zeigen unter anderem, dass sich die Annahme, dass Fähigkeiten veränderbar sind, bereits im Grundschulalter positiv auf einen bewältigungsorientierten Umgang mit Herausforderungen auswirkt und bewirkt, dass Kinder eher lernen, weil sie sich für Inhalte oder Gegenstände eines Faches interessieren. Darüber hinaus lässt sich aus den Erkenntnissen zumindest unter Vorbehalt schlussfolgern, dass es Grundschullehrkräften bereits durch die sprachliche Betonung der Bedeutsamkeit von Anstrengung zum einen gelingen könnte, Grundschulkinder in ihrem Zutrauen in die Veränderbarkeit ihrer Fähigkeiten (z.B. mathematische) und damit auch im produktiven Umgang mit Herausforderungen und Misserfolgen zu stärken. Zum anderen lässt sich aus den Daten die Annahme generieren, dass diese Form des sprachsensiblen Umgangs mit Lob und Kritik präventiv bewirken kann, dass in dieser sensiblen Entwicklungsphase ungünstige Überzeugungen über das eigene Selbst und die Veränderbarkeit bestimmter Eigenschaften bzw. Attribute gar nicht erst entstehen oder sich langfristig festigen. Da diese Erkenntnisse allerdings nur im Rahmen einer Querschnittstudie gewonnen wurden, bedarf es noch weiterführender Untersuchungen, die insbesondere unter angemessenen situativen Bedingungen noch detaillierter Aufschluss über das Determinationsgefüge sowie die Entwicklung und langfristigen Effekte impliziter Fähigkeitstheorien geben.

Bildunterschrift: Dr. Marion Rieken überreicht die Promotionsurkunde an Frederike Bartels (rechts).  
(Bild: Daubenspeck)

Vechta, 25. November 2015

#### Pressekontakt:

Sabrina Daubenspeck  
Universität Vechta  
Geschäftsstelle der Präsidentin  
Marketing/Presse  
Fon +49 (0) 4441.15 520  
Fax +49 (0) 4441.15 523  
E-Mail [pressestelle@uni-vechta.de](mailto:pressestelle@uni-vechta.de)